

Die "Innung der Meistersinger in Linz" wurde 1886 gegründet.

Es war dies eine Vereinigung in der im kleinen Kreis nach Feierabend Kunst gepflegt wurde und der Linzer Bürger verschiedenster Berufe angehörten.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde auch in Österreich die Tradition des "Meistergesanges" wieder aufgegriffen und es entstand 1880 die Meistersingerinnung in Wien, die Vorbild für die Innung in Linz wurde. Jedes Mitglied der Innung erhielt nach seiner Aufnahme als "Lehrbube" den Namen eines "alten Meistersingers". Nach entsprechender Betätigung in der Innung wurde der Lehrbube zum Gesellen ernannt und nach Ablegung einer Prüfung, bei der Selbstgeschaffenes höher bewertet wurde, erfolgte die Ernennung zum Meister. Der Vorstand der Innung war der "Altmeister"; daneben bildeten der Altgeselle, der Merker, der Säckelwart, der Musikmeister, der Schreiber (Chronist) und der Ladenmeister das "Gemerck". Die Zusammenkünfte, "Singschulen" genannt, erfolgten in einem Gasthof, der "Herberge", wo man musizieren konnte; sie waren nach dem Muster der alten Meisterinnungen aufgebaut und wurden bezüglich der Vorträge in zwei Teilen gestaltet, einem ersten, dem "edlen Singen und Sagen" gewidmeten und einem zweiten, in welchem heitere Gesänge und Dichtungen gebracht werden sollten. Besondere Innungsmitglieder trugen bei den Singschulen einen Lederschurz und ein Barett.

Die Linzer Innung -sie sollte lt. Beschluß 25 Mitglieder nicht überschreiten- wurde bald bedeutsam für das Kunstleben der Stadt. Über Fest- und Gedenk-Schulen bei denen verschiedene Komponisten oder Dichter im Mittelpunkt standen bzw. über das öffentliche Auftreten der Innung brachte die Linzer Presse würdige Berichte. Jede Innungsschule wurde in der "Chronika" genau beschrieben. - Bedeutsame Namen werden als Gäste, sogenannte "fahrende Schüler", bzw. als Innungsmitglieder genannt, z.B. Karl Waldeck, August Gällerich, Edward Samhaber, Landgraf Fürstenberg, Dr. Karl Beuerle, Martin Einfalt (Valentin Wildnauer), später führt diesen Innungsnamen Ignaz Gruber, Hans Ernest (Jansen Enenkel), Georg Stüber (Walter von Limburg -langjähriger Altmeister), Hans Knapp (Sixtus Beckmesser), Dr. Siegfried Huber (Reinmar v. Hagenau), Franz Gräflinger (Heinr. Ender), Karl Springer (Konrad v. Haslau). - Ehrenmeisterin waren die Damen: Anna Stüber, Marie Erhard, Steffi Zelenka, Paula Kubalek, Toni Prügl. -

Sehr gut besuchte Singschulen mit zahlreichen Gästen lösten weniger gut besuchte ab. Die Innung blieb auch von Mißstimmung unter den Mitgliedern nicht verschont. Die "Herberge" mußte öfter gewechselt werden.

Die mehrmalige Abhaltung einer "Wanderschule" in Enns, die weit über hundert Besucher aus allen Kreisen anzog, führte dort zur Gründung einer Innung.

Der Gedanke des Meistersingerwesens ließ die Linzer Innung schwere Zeiten des geschichtlichen Geschehens und wirtschaftlicher Not überstehen. Die stille Selbstaflösung erfolgte ca. mit Beginn des zweiten Weltkrieges.

Quelle: Festschrift zur Feier des vierzigjährigen Bestandes der Innung der Meistersinger in Linz an der Donau.

Schul-Ordnung und Stammrolle der Meistersinger zu Linz 1936-1937
Chronika der Meistersinger-Innung zu Linz 1912-1916

Bergstetter, Georg: Innung der Meistersinger: Festschrift zur Feier des 40jährigen Bestandes der Innung der Meistersinger in Linz a d Donau.- Linz-Urfahr (Kling) 1928

Lederschurz



und Barett

